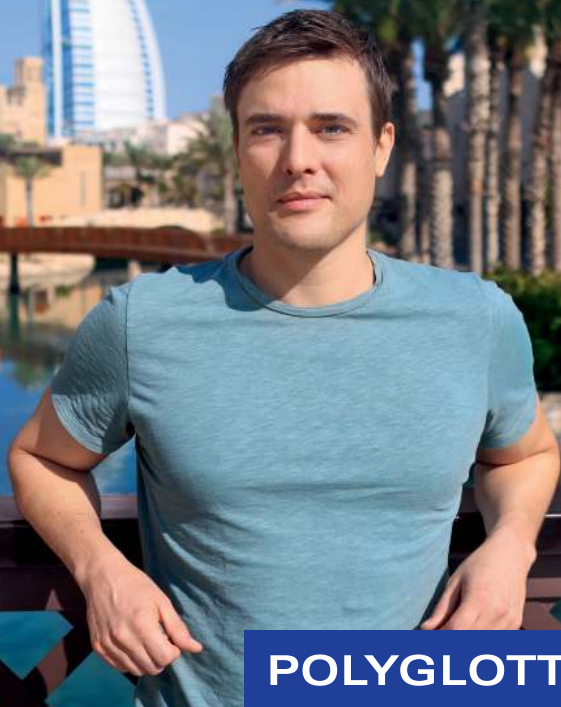


Constantin Schreiber

Auf Entdeckungstour

Nice to meet
you,
Dubai!

ins Herz des Emirats



POLYGLOTT

Willkommen im New York des Nahen Ostens!

»Das erste Mal, das ich nach Dubai kam, war im Sommer 1999. Wenn ich mir heute die Stadt von damals in Erinnerung rufe, bin ich immer wieder fasziniert davon, wie sie sich seitdem verändert hat und immer weiter verändert. Hier gelten andere Gesetze. Hier sind alte Gebäude unwichtig, das Neue zählt. Hier ist dezente Zurückhaltung out, greller Prunk in. Hier treffen sich Disneyland und Arabien und bilden eine Melange, von der, bevor es Dubai gab, niemand gedacht hätte, dass sie sich verträgt. Ein Ort, der wirklich niemals schläft, ein Schmelztiegel, an dem Menschen aus aller Welt arbeiten, Urlaub machen, leben. Sehr reiche Menschen, sehr, sehr arme Menschen. Für manche ist Dubai das New York des Nahen Ostens.«

Constantin Schreiber



1

Stadtgigant Dubai: ein Orientierungsversuch

Wassertaxen und Kreuzfahrtriesen, Prachtstraßen, künstliche Inseln und eine ganzjährige Sonnengarantie > S. 16



2

Wolkenkratzer der Superlative

Bauliche Wahrzeichen der Stadt in Form von Nadel und Segel, Stelldichein der Stararchitekten und ein Hubschrauberlandeplatz über dem Ozean > S. 26



3

Das normale Dubai

Abenteuer Metro, Straßenleben und Einheimische, die über Kultur und Geschichte erzählen > S. 48



4

Malls: Im Rausch des Konsums

Shopping rund um die Uhr, beeindruckende Aquarien, ein Hauch von Italien und Indoor-Skihänge > S. 66



5

Local Culture: Arabische Traditionen

Hochzeitgeld vom Staat, Villen hinter hohen Mauern, der kostbare Duft von Adlerholz und Tänze nach dem Essen > S. 74



6

Expat-Leben in Dubai

Reiseziel für Touristen, Heimatland auf Zeit und Hoffnungsort für Goldgräber > S. 92



7

Die Magie der Wüste

Sandfelder und Dünen, ein Wüstentrip und unheimliche Besucher im Mondlicht > S.102



8

Kamele – Schiffe der Wüste

Schmackhaftes Kameleis, Kamel-Umarmungen und das traditionelle Kamelrennen > S. 116



9

Das Kunstemirat Sharjah

Von Regeninstallationen, historischen Exponaten und zeitgenössischer, arabischer Kunst > S. 126



10

Ausflug an die Ostküste

Faszinierende Natur, der höchste Berg der VAE und die Sandbucht von Khor Fakkan > S. 142



11

Reicher Nachbar Abu Dhabi

Die größte Moschee der VAE, der arabische Louvre und ein Hotel wie aus 1001 Nacht > S. 150



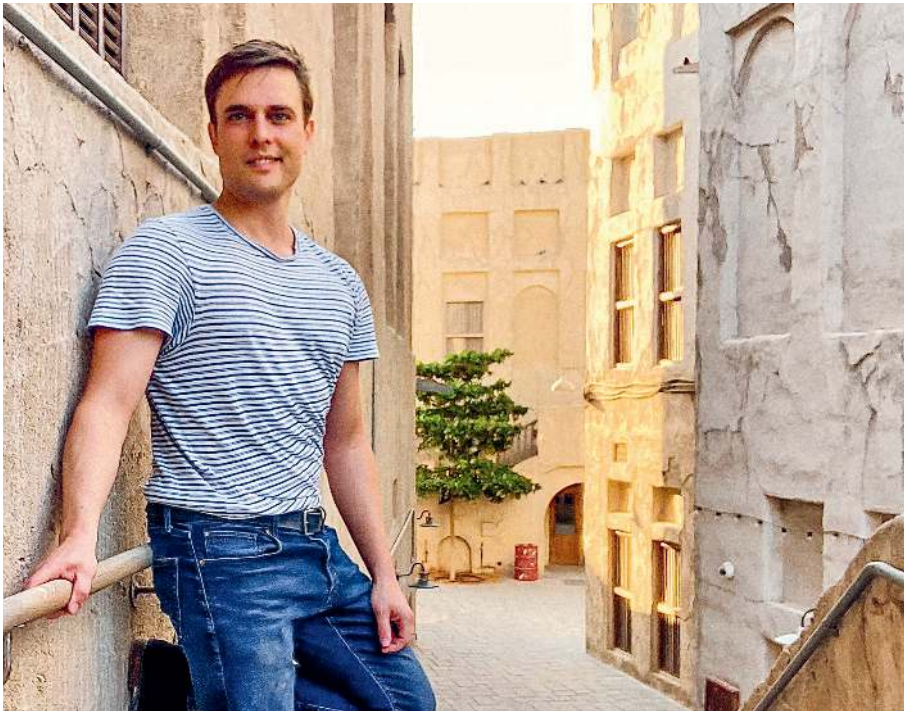
12

Ausgehen in Dubai

Jacht-Partys, Beachclubs, Roof-top-Bars und der ständige Reiz des Neuen > S. 162

	Willkommen in Dubai!	4	5	LOCAL CULTURE:	
	Meine Lieblingssorte in Dubai	10		ARABISCHE TRADITIONEN	74
	Mein Dubai	14		Hochzeitsgeld vom Staat, Villen hinter hohen Mauern, der kostbare Duft von Adlerholz und Tänze nach dem Essen	
1	STADTGIGANT DUBAI: EIN ORIENTIERUNGSVERSUCH	16	6	EXPAT-LEBEN IN DUBAI	92
	Wassertaxen und Kreuzfahrten, Prachtstraßen, künstliche Inseln und eine ganzjährige Sonnengarantie			Reiseziel für Touristen, Heimatland auf Zeit und Hoffnungsort für Goldgräber	
	TIPPS: Dubais schönste Strände	25	7	DIE MAGIE DER WÜSTE	102
2	WOLKENKRATZER DER SUPERLATIVE	26		Sandfelder und Dünen, ein Wüstentrip und unheimliche Besucher im Mondlicht	
	Bauliche Wahrzeichen der Stadt in Form von Nadel und Segel, Stelldichein der Stararchitekten und ein Hubschrauberlandeplatz über dem Ozean		8	KAMELE – SCHIFFE DER WÜSTE	116
	TIPPS: Giganten-Highlights	47		Schmackhaftes Kameleis, Kamel-Umarmungen und das traditionelle Kamelrennen	
3	DAS NORMALE DUBAI	48	9	DAS KUNSTEMIRAT SHARJAH	126
	Abenteuer Metro, Straßenleben und Einheimische, die über Kultur und Geschichte erzählen			Von Regeninstallationen, historischen Exponaten und zeitgenössischer, arabischer Kunst	
	TIPPS: Restaurants, Übernachten, Museen und mehr	63	10	AUSFLUG AN DIE OSTKÜSTE	142
4	MALLS: IM RAUSCH DES KONSUMS	66		Faszinierende Natur, der höchste Berg der VAE und die Sandbucht von Khor Fakkan	
	Shopping rund um die Uhr, beeindruckende Aquarien, ein Hauch von Italien und Indoor-Skihänge			TIPPS: Weitere Wander- und Ausflugsziele	148

11	REICHER NACHBAR		UND NOCH MEHR DUBAI	172
	ABU DHABI	150	Das lohnt sich außerdem	174
	Die größte Moschee der VAE, der arabische Louvre und ein Hotel wie aus 1001 Nacht		Ausflug Oman	176
	TIPPS: Sehenswertes, Über- nachten und Restaurants	160	Dubai von A–Z	178
12	AUSGEHEN IN DUBAI	162	Mini-Dolmetscher Arabisch	184
	Jacht-Partys, Beachclubs, Rooftop-Bars und der ständige Reiz des Neuen		Zu guter Letzt: Dubai – eine kritische Betrachtung	186
	TIPPS: Bars, Clubs und Restaurants	168	Register	189
			Bildnachweis	191
			Impressum	192



In den Straßen von Bastakiya – eines der aufwendig restaurierten Viertel Dubais

Willkommen in Dubai – der »City of the Future«!

Imposante Wolkenkratzer, Shopping-Erlebnisse der Extraklasse, Luxus, Glitzer & Glamour und Influencer-Hotspot – all das kommt einem in den Sinn, wenn man an die größte Stadt in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) denkt. Doch das ist längst nicht alles, was die Stadt ausmacht.

Wenn abends die blutrote Sonne am Horizont das Wasser des Persischen Golfes scheinbar berührt, ist es fast, als würde sie mit einem Zischen und Schäumen langsam ins Meer eintauchen. Ich halte mir die Hand über die Augen, während ich das allabendliche Schauspiel verfolge. Um mich herum setzen in den Dutzenden und Aberdutzenden Moscheen die Muezzine zum Gebetsruf an: »Allahu Akbar« – »Gott ist größer«. Und »Haya al-salat« – »Kommet zum Gebet«. Sobald die Sonne sich senkt, zieht eine leichte Brise auf, ein wenig Abkühlung, nachdem es hier am Rande der Arabischen Wüste tagsüber über 40 Grad heiß war. Vogelschwärme ziehen über das Wasser des Creek. Kleine Dhow-Boote, manche mit Waren beladen, andere mit Touristen aus allen Teilen der Welt, setzen von einem Ufer zum anderen über. Der Duft von frischem Curry und exotischen Gewürzen steigt in meine Nase.

Arabischer Zauber in historischen Gassen

Dies ist einer meiner Lieblingsorte in Dubai – das alte Herz der Stadt, wo alles begann. Wo schon vor Jahrhunderten Händler ankamen, wo – lange bevor Dubai reich wurde – einfache Familie mit Perlentauchen ihren Lebensunterhalt verdienten. Und wo heute all das zusammenkommt, was dieses Emirat so einzigartig macht: die funkelnden Hochhäuser, der Zauber der arabischen Welt, die indischen Imbisse in kleinen Straßen und Gassen, Gold- und Gewürzsouks und die Magie des Südens, mit diesem gleißenden Licht, den warmen Abenden, wenn sich das Leben nach draußen verlagert.

Das erste Mal, dass ich nach Dubai kam, war im Sommer 1999. Wobei die Vorgeschichte etwa ein halbes Jahr früher begann: Meine Tante hatte



Blick auf den Burj Khalifa Lake mit seinen Wasserspielen

mir von einer Gruppe junger Emirati erzählt, die in Jülich studierten und es schwierig fanden, sich in Deutschland zurechtzufinden bzw. mit Deutschen in Kontakt zu kommen. Sie fragte, ob ich sie nicht ein bisschen unter meine Fittiche nehmen könnte, was ich gerne tat. Im Gegenzug luden mich die Emirati in ihre Heimat ein. Sicher, zwischen 1999 und 2022 liegen mehr als zwei Jahrzehnte. Wenn ich mir aber heute die Stadt von damals in Erinnerung rufe, bin ich immer wieder fasziniert davon, wie sie sich seitdem verändert hat und immer weiter verändert.

Mein erster Besuch in Dubai

An einem Abend im Jahr 1999 landete ich zum ersten Mal in Dubai und betrat die kleine, etwas angestaubte Ankunftshalle des alten Flughafens, der so gar nichts gemein hat mit dem gigantischen, klinisch reinen Flughafen heute. Die Airline »Emirates« war gerade dabei, sich zu dem riesigen Luftfahrtunternehmen von heute zu entwickeln. 4,7 Millionen Fluggäste beförderte »Emirates« damals, die Flotte bestand aus 32 Flugzeugen. 2020 waren es 15,8 Millionen Passagiere, mehr als 250 Maschinen. Ich erinnere mich, dass die Maschine bis auf den letzten Platz voll war und ich etwas spät zum Check-in erschien, weswegen ich nur noch einen Platz im Raucherbereich des Flugzeugs bekam. Heute natürlich unvorstellbar.

Nach meiner Ankunft, mitten in der Nacht, fuhr ich mit meinen emiratischen Bekannten die Sheikh Zayed Road hinunter, links und rechts große weite Flächen Sand, unbebaute Grundstücke. Ein gigantisches

Downtown Dubai: »Dreams begin here«



Hochhaus ragte damals bereits empor, die Emirates Towers, die heute eher klein wirken gegen all die anderen Wolkenkratzer. Und natürlich das Hotel Burj al-Arab«. Ich wohnte in einem Hotel, das vereinsamt am langen feinen Strand stand, draußen grasten ein paar Kamele. Mehrmals die Woche versammelten sich arabische Teenager zur Poolparty.

Von 2006 bis 2009 arbeitete ich schließlich als Journalist in dieser Stadt. Es war für mich eine tolle Zeit, was auch daran lag, dass ich von Dubai aus fast alle Winkel des Nahen Ostens bereiste und das Emirat für mich immer ein sicherer, komfortabler Rückzugsort war. Das Leben in der Stadt selbst war faszinierend, weil Dubai es so unglaublich übertreibt. Vieles ist nicht schön, dafür aber atemberaubend, irre, unvergleichlich. Und gleichzeitig liegt diese Stadt inmitten einer Wüste, deren Ruhe und Endlosigkeit mich immer wieder in ihren Bann zieht. »City of the Future« – so nennt sich Dubai selbst. Das Emirat – ein Ort, der wirklich niemals schläft, ein Schmelztiegel, an dem Menschen aus aller Welt leben, arbeiten, Urlaub machen – weswegen viele Dubai als New York des Nahen Ostens bezeichnen. Dubai ist ultramodern, jung, schnell. Und gleichzeitig traditionsbewusst, konservativ und auch bekannt für zahlreiche Menschenrechtsverletzungen.

Menschen aus aller Welt

Und ein Ort, an dem sich Menschen von überallher treffen. In den drei Jahren, in denen ich in Dubai gelebt und gearbeitet habe, war mein Freundeskreis international wie überhaupt das Leben in der Metropole am Golf: Mein Büro in der Media City teilte ich mir mit Amal, einer Producerin aus dem Libanon. Sie arbeitete für den TV-Sender al-Arabiya und brachte mir regelmäßig Baklava, Süßigkeiten aus ihrer Heimat, mit. Mein Kameramann war Javid, der aus Indien stammte, aber der religiösen Minderheit der Zoroastrier angehörte – die ich vorher nicht kannte, deren Tradition und Glaube er mir aber in vielen Gesprächen näherbrachte. Und mein Nachbar war Christopher, ein Ingenieur aus Rio de Janeiro, mit österreichischen Vorfahren, der daher ein bisschen Deutsch sprechen und das mit mir üben wollte.

Als Journalist lernte ich natürlich auch die anderen Seiten des Emirates kennen: die Energieverschwendung, wegen der vielen Klimaanlage, etwa oder die problematische Menschenrechtslage, die Demokratie-

defizite in dem Land. Themen, über die ich häufig berichtete und die ebenso Teil Dubais sind wie die beeindruckende Hochhauslandschaft, die Wüste und die traditionelle Kultur.

Was mich bis heute immer wieder nach Dubai zurückkehren lässt, ist die unglaubliche Mischung an Menschen aus allen Teilen der Welt. Es ist eine Mischung, die es so wohl nur in Dubai gibt. Und auch wenn das Drumherum auf den ersten Blick vor allem geplante Staffage ist, so bringen all diese Menschen doch einen authentischen Teil aus ihrer Heimat mit. Die Inder, die Pakistani, die Brasilianer, die Briten, die Nigerianer. Es ist die Abwechslung und Vielfalt und das Tempo der Veränderung, was Dubai für mich ausmacht: das Leben am Meer, wo ich morgens vor der Arbeit mit dem Sonnenaufgang an der Strandpromenade vor der Jumeirah Beach Residence joggen gehen konnte. Das Sich-treiben-Lassen in den älteren Teilen der Stadt in Deira mit den kleinen indischen und pakistanischen Geschäften und Schnellimbissen. Das Kennenlernen der arabischen Kultur und Tradition bei Besuchen in Moscheen in Umm Suqeim oder Einladungen zu privaten Veranstaltungen mit einheimischen Familien. Die Offenheit, die hier herrscht – denn auch wenn Dubai natürlich ein muslimisch geprägtes Emirat mit uralten Traditionen ist, so herrscht hier eine Aufbruchsstimmung und Zukunftsbegeisterung, wie ich es an wenigen Orten der Welt erlebt habe.

Das Schreiben dieses Reiseführers war für mich ein spannender Prozess, auch weil ich mich noch einmal zurückerinnerte an das Dubai Ende des vergangenen Jahrhunderts, das ich damals besuchen konnte und das so anders war als die Metropole heute. Beim Schreiben dieses Buches habe ich mich vor allem gefragt:

*Was muss man unbedingt sehen, entdecken
und tun, wenn man nach Dubai reist, um etwas
von der Seele dieses Ortes mitzubekommen?*

Das ist natürlich subjektiv. Mir geht es zum Beispiel so, dass die Faszination Dubai über die ständigen Superlative hinausgeht. Ja, den »Burj Khalifa« muss man gesehen haben! Aber ständig gibt es irgendwo noch